

1. Merseburger Zaubersprüche

1.

Eiris sazun Idisi, sazun hera duoder.
suma hapt heptidun, suma heri lezidun,
suma clubodun umbi cuoniouuidi:
insprinc haptbandun, inuar uigandun. H.

2.

Phol ende Wuodan uorun zi holza.
du uuart demo Balderes uolon sin uoos birenkit.
thu biguol en Sinthgunt, Sunna era suister;
thu biguol en Friia, Uolla era suister;
thu biguol en Wuodan, so he uuola conda:
sose benrenki, sose blutrenki, sose lidirenki:
ben zi bena, blut zi bluoda,
lid zi geliden, sose gelimida sin.

2. Wurmsegen

Pro nessia.

Gang uz, nesso, mid niun nessinchilinin,
uz fonna marge in deo adra, vonna den adrun in daz fleisk,
fonna demu fleiske in daz fel, fonna demo velle in diz tulli.

Ter pater noster.

1. Merseburger Zaubersprüche

1.

Einst saßen die Idisen, sie saßen hier und dort.
Einige hefteten, einige hemmten das Heer,
einige klaubten an den Fesseln.
Entspringe den Fesseln, entweiche den Feinden. H.

2.

Phol und Wodan führen in den Wald.
Da wurde dem Fohlen des Balder sein Fuß verrenkt.
Da beschwor ihn Sinthgunt und Sunna, ihre Schwester,
da beschwor ihn Freia und Volla, ihre Schwester,
da beschwor ihn Wodan, so gut er konnte:
Wie Knochenverrenkung, so Blutverrenkung, so
Gliederverrenkung;
Knochen zu Knochen, Blut zu Blut,
Glied zu Glied, auf dass sie zusammengefügt seien.

2. Wurmsegen

Gegen Würmer

Geh hinaus, Nesso, mit neun Nessokindern,
von dem Mark in die Adern, von den Adern in das Fleisch,
von dem Fleisch in das Fell, von dem Fell in diese Spitze.

Drei Vaterunser

1. Hildebrandslied

Ik gihorta dat seggen,
 dat sih urhettun ænon muotin,
 Hiltibrant enti Hadubrant untar heriun tuem.
 sunufatarungo iro saro rihtun.
 garutun se iro gudhamun, gurtun sih iro suert ana, 5
 helidos, ubar hringa, do sie to dero hiltiu ritun,
 Hiltibrant gimahalta [Heribrantes sunu]: her uuas heroro
 man,
 ferahes frotoro; her fragen gistuont
 fohem uuortum, hwer sin fater wari
 fireo in folche, [...] 10
 [...] >eddo hwelihhes cnuosles du sis.
 ibu du mi enan sages, ik mi de odre uuet,
 chind, in chunincriche: chud ist mir al irmindeot.<
 Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
 >dat sagetun mi usere liuti, 15
 alte anti frote, dea erhina warun,
 dat Hiltibrant hætti min fater: ih heittu Hadubrant.
 forn her ostar giweit, floh her Otachres nid,
 hina miti Theotrihhe enti sinero degano filu.
 her furlæt in lante luttilla sitten 20
 prut in bure, barn unwahsan,
 arbeo laosa: her raet ostar hina.
 des sid Detrihhe darba gistuontun
 fateres mines: dat uuas so friuntlaos man.
 her was Otachre ummet tirri, 25
 degano dechisto miti Deotrichhe [].
 her was eo folches at ente: imo was eo fehta ti leop:
 chud was her chonnem mannum.
 ni waniu ih iu lib hadde.<

1. Hildebrandslied

Ich hörte das sagen,
 dass sich Herausforderer einzeln gegenübergetreten seien,
 Hildebrand und Hadubrand, zwischen zwei Heeren.
 Sohn und Vater, sie richteten ihre Rüstungen.
 Sie bereiteten ihre Kampfgewänder, gürtetten sich ihre
 Schwerter um,
 die Männer, über die Panzer. Dann ritten sie zu dem Kampf.
 Hildebrand sprach, [Heribrands Sohn], – er war der Ältere,
 im Leben erfahrener – er begann zu fragen,
 mit wenigen Worten, wer sein Vater sei
 im Menschevolk [...], 10
 [...] >oder aus welcher Sippe du sein magst.
 Wenn du mir einen nennst, kenne ich die anderen,
 junger Mann, im Königreich: Bekannt ist mir die ganze
 Heldenschar.<
 Hadubrand sprach, Hildebrands Sohn:
 >Das bezeugen mir unsere Stammesgenossen, 15
 alte und weise, die schon früher lebten,
 dass mein Vater Hildebrand geheißen habe: ich heiße
 Hadubrand.
 Einst brach er nach Osten auf – er floh vor Odoakers Hass –
 mit Dietrich und vielen seiner Gefolgsleute.
 Er ließ im Lande das Kleine sitzen,
 die Braut im kleinen Haus, das ungeborene Kind,
 seines Erbes beraubt. Er ritt nach Osten hinweg.
 Ihn benötigte seitdem Dietrich dringend,
 meinen Vater: Das war ein Mann so völlig ohne Freunde. 25
 Er war Odoaker unmäßig feind,
 der liebste Kämpfer mit Dietrich.
 Er war stets an der Spitze der Heerschar, ihm war stets der
 Kampf sehr lieb:
 Bekannt war er kühnen Männern.
 Er ist, glaube ich, nicht mehr am Leben.<

›wettu irmingot‹, quad Hiltibrant, ›obana ab heuane, 30
 dat du neo dana halt mit sus sippan man
 dinc ni gileitos.‹
 want her do ar arme wuntane bauga,
 cheisuringu gitan, so imo se der chuning gap,
 Huneo truhtin: ›dat ih dir it nu bi huldi gibu.‹ 35
 Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
 ›mit geru scal man geba infahan,
 ort widar orte.
 du bist dir alter Hun, ummet spaher,
 spenis mih mit dinem wortun, wili mih dinu speru werpan. 40
 pist also gialtet man, so du ewin inwit fortos.
 dat sagetun mi seolidante
 westar ubar wentilsœo, dat inan wic furnam:
 tot ist Hiltibrant, Heribrantes suno.‹
 Hiltibrant gimahalta, Heribrantes suno: 45
 ›wela gisihu ih in dinem hrustim,
 dat du habes heme herron goten,
 dat du noh bi desemo riche reccheo ni wurti.‹
 ›welaga nu, waltant got‹, quad Hiltibrant, ›wewurt skihit.
 ih wallota sumaro enti wintro sehstic ur lante, 50
 dar man mih eo scerita in folc sceotantero:
 so man mir at burc enigeru banun ni gifasta,
 nu scal mih suasat chind suerto hauwan,
 breton mit sinu billiu, eddo ih imo ti banin werdan.

›Ich mache Gott‹, sagte Hildebrand, ›oben im Himmel zum
 Zeugen,
 dass du noch nie mit einem so [nah] verwandten Mann
 einen Kampf geführt hast.‹
 Er wand da vom Arm einen gewundenen Spiralring,
 aus einem Kaisermedaillon verfertigt, den ihm der König
 gegeben hatte,
 35 der Hunnen Herrscher: ›Das gebe ich dir jetzt aus
 Freundschaft.‹
 Hadubrand sprach, Hildebrands Sohn:
 ›Mit dem Speer soll man eine Gabe empfangen.
 Spitze gegen Spitze.
 Du bist, alter Hunne, unmäßig schlau,
 40 verlockst mich mit deinen Worten, willst nach mir deinen
 Speer werfen.
 Du bist ein so alter Mann und immer noch vollführst du
 Listen.
 Das sagten mir die Seefahrer,
 [die] westlich über das Wendelmeer [kamen], dass ihn der
 Kampf dahinraffte:
 Tot ist Hildebrand, Heribrands Sohn.‹
 45 Hildebrand sprach, Heribrands Sohn:
 ›Deutlich erkenne ich an deiner Rüstung,
 dass du daheim einen guten Herrn hast,
 dass du in dessen Reich noch kein Verbannter geworden
 bist.‹
 ›Weh nun, waltender Gott‹, sagte Hildebrand, ›Unheil
 geschieht!
 50 Ich zog sechzig Sommer und Winter außerhalb des
 Heimatlands umher,
 wo man mich stets zu der Schar der Schützen stellte,
 ohne dass man mir bei irgendeiner Stadt den Tod zufügte.
 Nun soll mich mein eigener Sohn mit dem Schwert
 erschlagen,
 niederschlagen mit seinem Schwert, oder ich ihm zum
 Mörder werden.

doh maht du nu aodliho, ibu dir din ellen taoc, 55
 in sus heremo man hrusti giwinnan,
 rauba birahanen, ibu du dar enic reht habes.<
 >der si doh nu argosto<, quad Hiltibrant, >ostarliuto,
 der dir nu wiges warne, nu dih es so wel lustit,
 gudea gimeinun: niuse de motti, 60
 /werdar sih hiutu dero hregilo rumen muotti,
 erdo desero brunnono bedero uualtan.<
 do leŕttun se ærist asckim scritan,
 scarpes scurim: dat in dem sciltim stont.
 do stoptun to samane staimbort chlodun, 65
 heuwun harmlicco huiŕtŕ scilti,
 unti im iro lintun luttילו wurtun,
 giwigan miti wabnum [...].

2. Aus den Quedlinburger Annalen

Eo tempore Ermanricus super omnes Gothos regnavit, astutior in dolo, largior in dono; qui post mortem Friderici unici filii sui, sua perpetrata voluntate, patruales suos Embricam et Fritlam patibulo suspendit. Theodoricum similiter, patruelem suum, instimulante Odoacro patruale suo, de Verona pulsum apud Attilam exulare coegit. [...]

Ermanrici regis Gothorum, a fratribus Hemido et Serila et Adaccaro, quorum patrem interfecerat, amputatis manibus et pedibus turpiter, uti dignus erat, occisio. Amulung Theoderic

55 Doch kannst du nun leicht, wenn dir dein Mut ausreicht,
 bei einem so alten Mann die Rüstung erlangen,
 die Beute rauben, wenn du darauf irgendein Recht hast.<
 >Der müsste doch nun der feigste<, sagte Hildebrand, >unter
 den Ostleuten sein,
 der dir jetzt den Kampf verweigerte, wenn dich danach so
 gelüstet,
 60 nach dem gemeinsamen Kampf: Versuche, der es kann,
 ob er sich heute der Brustpanzer rühmen kann
 und über diese beiden Brünen Herr sein.<
 Da ließen sie zuerst die Speere schreiten,
 die scharfen Waffen, so dass sie in den Schilden steckten.
 65 Dann ließen sie sie zusammenprallen, spalteten die
 Kampfschilde,
 hieben erbittert auf die glänzenden Schilde,
 bis ihnen ihre Schilde aus Lindenholz klein wurden,
 zerhauen mit den Schwertern [...].

2. Aus den Quedlinburger Annalen

Zu dieser Zeit herrschte Ermanarich über alle Goten, an Listigkeit und Freigebigkeit unübertroffen; er ließ nach der Ermordung Friedrichs, seines einzigen Sohnes, die auf seinen Wunsch vollzogen wurde, seine Vettern Embrica und Frilla erhängen. Desgleichen zwang er seinen Vetter Theoderich, auf Anstiftung seines Veters Odoaker, aus Verona zu fliehen und zu Attila ins Exil zu gehen. [...]

Tötung des Ermanarich, des Königs der Goten, durch die Brüder Hemido und Serila und Addaccar, deren Vater er ermordet hatte, nachdem Ermanarich unehrenhaft die Hände und Füße abgehackt wurden, so wie er es verdiente. Der [genannte] Theoderich wird Amelung genannt, sein Vorfahr

1. Wessobrunner Gebet

De Poeta

Dat *gafregin* ih mit *firahim* *firiuuizzo* meista,
Dat ero ni *uuas* noh *ufhimil*,
noh paum noh pereg ni *uuas*,
ni *sterro* nohheinig noh *sunna* ni *scein*,
noh *mano* ni *liuhta*, noh der *mareo seo*.
Do dar *niuuiht* ni *uuas* *enteo* ni *uenteo*,
enti do *uuas* der *eino* *almahtico* *cot*,
manno *miltisto*, *enti* dar *uarun* *auh* *manake* mit *inan*
cootlihhe *geista*, (*enti*) *cot* *heilac*.

Cot *almahtico*, du *himil enti* *erda gauuorahtos*, *enti* du
mannun so *manac* *coot forgapi*, *forgip* mir in *dino* *ganada*
rehta galaupa enti *cotan* *uuilleon*, *uiuistom* *enti* *spahida enti*
craft, *tiuftun* za *uuidarstantanne enti* *arc* za *piuisanne enti*
dinan *uuilleon* za *gauurchanne*.

2. Muspilli

... sin *tac* *piqueme*, *daz* er *touuan* *scal*.
uuanta *sar* so *sih* *diu* *sela* in den *sind* *arheuit*
enti *si* den *lihhamun* *likkan* *lazzit*,
so *quimit* ein *heri* *fona* *himilzungalon*,
daz *andar* *fona* *pehhe*: *dar* *pagant* *siu* *umpi*.
sorgen *mac* *diu* *sela*, *unzi* *diu* *suona* *arget*,
za *uuederemo* *herie* *si* *gihalot* *uuerde*.
uuanta *ipu* *sia* *daz* *Satanazses* *kisindi* *kiuuinint*,

1. Wessobrunner Gebet

Vom Schöpfer

Das erfuhr ich unter den Menschen als das größte Wunder,
dass es die Erde nicht gab noch den Himmel,
dass es noch keinen Baum und keine Berge gab,
nicht ein einziger Stern, weder die Sonne schien,
noch der Mond leuchtete, noch die glänzende See.
Als da gar nichts war, kein Ende und keine Wende,
und da war da doch der einzige allmächtige Gott,
der mildtätigste Mann, und da waren viele auch mit ihm,
göttliche Engel – und der heilige Gott.

Allmächtiger Gott, der du Himmel und Erde gemacht
hast, und der du den Menschen so viel Gutes gegeben hast,
gib mir nach deiner Gnade den rechten Glauben und guten
Willen, Weisheit und Klugheit und die Kraft, den Teufeln zu
widerstehen und das Böse zu meiden und deinen Willen aus-
zuführen.

2. Muspilli

... sein Tag kommt, an dem er sterben wird.
wenn schnell sich dann die Seele auf den Weg macht
und sie den Körper liegen lässt,
dann kommt ein Heer von den Sternen
ein anderes aus der Hölle: Da kämpfen sie darum [um die
Seele],
da kann die Seele sich sorgen, bis das Urteil ergeht,
zu welchem der Heere sie geholt werde.
Wenn sie das Gesinde des Satans gewinnt,

daz leitit sia sar dar iru leid uuidit,
 in fuir enti in finstri: daz ist rehto uirinlih ding.
 upi sia auar kihalont die die dar fona himile quemant,
 enti si dero engilo eigan uuidit,
 die pringent sia sar uf in himilo rih:
 dar ist lip ano tod, liocht ano finstri,
 selida ano sorgun: dar nist neoman siuh.
 denne der man in paradisu pu kiuuinnit,
 hus in himile, dar quimit imo hilfa kinuok.
 pidiu ist durft mihhil
 allero manno uuelihemo, daz in es sin muot kispane,
 daz er kotes uuillun kerno tuo
 enti hella fuir harto uuise,
 pehhes pina: dar piutit der Satanasz altist
 heizzan lauc. so mac huckan za diu,
 sorgen drato, der sih suntigen uueiz.
 uue demo in uinstri scal sino uirina stuen,
 prinnan in pehhe: daz ist rehto paluuic dink,
 daz der man haret ze gote enti imo hilfa ni quimit.
 uuanit sih kinada diu uuenaga sela:
 ni ist in kihuctin himiliskin gote,
 uuanta hiar in uuerolti after ni uuerkota.
 So denne der mahtigo khuninc daz mahal kipannit,
 dara scal queman chunno kilihaz:
 denne ni kitar parno nohhein den pan furisizzan,
 ni alero manno uuelih ze demo mahale sculi.
 dar scal er uora demo rihhe az rahhu stantan,
 pi daz er in uuerolti kiuuerkot hapeta.

das leitet sie schnell dorthin, wo ihr Leid geschieht,
 in das Feuer und die Finsternis: Das ist eine wirklich
 schlimme Sache.
 Wenn sie aber die holen, die da vom Himmel kommen,
 und sie den Engeln zu eigen wird,
 bringen die sie schnell hinauf ins Himmelreich:
 Dort ist Leben ohne Tod, Licht ohne Finsternis,
 eine Wohnung ohne Sorgen: Dort ist niemand krank.
 Wenn der Mensch im Paradies einen Bau gewinnt,
 ein Haus im Himmel, dann wird ihm genug der Hilfe zuteil.
 Deshalb ist es eine große Notwendigkeit
 für jeden Menschen, welchen auch immer, dass er sein
 Herz antreibt,
 auf dass es den Willen Gottes gerne erfülle
 und das Feuer der Hölle eifrig meide,
 den Schmerz des höllischen Feuers: Dort bietet der alte
 Satan
 heiße Flammen an. Das kann jeder bedenken,
 und sich große Sorgen machen, der weiß, dass er gesündigt
 hat.
 Weh dem, der in der Finsternis seine Sünden büßen wird,
 der im Feuer brennen wird: Es ist eine wirklich schlimme
 Sache,
 wenn der Mensch zu Gott fleht und ihm keine Hilfe zuteil
 wird.
 Es wähnt sich in der Gnade die unwürdige Seele,
 aber sie ist nicht im Gedächtnis des himmlischen Gottes,
 denn hier in der Welt hat sie nicht danach gehandelt.
 Wenn dann der mächtige König das Gericht aufbietet,
 dann wird dorthin kommen jedes Geschlecht,
 denn kein Mensch wird es wagen, das Aufgebot zu
 versäumen.
 Keiner von all den Menschen, die zum Gericht kommen
 sollen.
 Dort wird er vor dem Herrscher zur Rechenschaft
 bereitstehen,
 für das, was er in der Welt gewirkt hat.

Daz hortih rahhon dia ueroltrehtuuison,
 daz sculi der antichristo mit Eliase pagan.
 der uuarch ist kiuuafanit, denne uuirdit untar in uuic
 arhapan.

khenfun sint so kreftic, diu kosa ist so mihhil. 40

Elias stritit pi den euuigon lip,
 uuili den rehtkernon daz rihhi kistarkan:
 pidiu scal imo helfan der himiles kiuualtit.
 der antichristo stet pi demo altfiante,
 stet pi demo Satanase, der inan uarsenkan scal: 45
 pidiu scal er in deru uuicsteti uunt piuallan
 enti in demo sinde sigalos uuerdan.

doh uuanit des uilo... gotmanno,
 daz Elias in demo uuige aruuartit uuerde.
 so daz Eliases pluot in erda kitriufit, 50
 so inprinnant die perga, poum ni kistentit
 enihc in erdu, aha artruknent.

muor varsuuilhit sih, suilizot lougiu der himil,
 mano uallit, prinnit mittelagart,
 sten ni kistentit, uerit denne stuatago in lant, 55
 uerit mit diu uuiru uirihu uuison:

dar ni mac denne mak andremo helfan uora demo muspilli.
 denne daz preita uuasal allaz uarprinnit,
 enti uuir enti luft iz allaz arfurpit,
 uuar ist denne diu marha, dar man dar eo mit sinen magon
 piehc? 60

diu marha ist farprunnan, diu sela stet pidungan,
 ni uueiz mit uuuu puaze: so uerit si za uuize.

Pidiu ist demo manne so guot, denner ze demo mahale
 quimit,

daz er rahono uueliha rehto arteile.
 denne ni darf er sorgen, denne er ze deru suonu quimit. 65

Ich hörte die Kundigen des Rechts der Welt sagen,
 dass der Antichrist mit Elias kämpfen wird.
 Ist der Feind gewappnet, dann wird zwischen ihnen ein
 Kampf anheben.

40 Die Krieger sind sehr kräftig, die Streitsache ist sehr
 bedeutsam.

Elias streitet für das ewige Leben,
 er will den Rechtschaffenen das Himmelreich sichern:
 Dabei wird ihm helfen die Macht des Himmels.
 Der Antichrist steht auf der Seite des alten Feindes,
 45 steht beim Satan, der ihn untergehen lassen wird:
 Deshalb wird er auf der Kampfstätte verwundet niederfallen
 und auf diese Weise sieglos bleiben.

Doch es glauben viele Gottesmänner,
 dass Elias in diesem Kampf verwundet werde,
 50 so dass des Elias Blut auf die Erde tropft:
 Dann brennen die Berge, kein einziger Baum bleibt stehen
 auf der Erde, die Wasser trocknen aus,
 das Moor verschlingt sich, die Flammen verbrennen den
 Himmel,

der Mond fällt herunter, es brennt der Erdkreis,
 55 kein Stein bleibt bestehen, wenn der Sühnetag ins Land
 zieht,

er kommt mit Feuer, sucht die Menschen auf:
 Da kann kein Verwandter dem anderen helfen vor dem
 muspilli.

Wenn die große Erde völlig verbrennt
 und Feuer und Luft sie völlig verwüestet,
 60 wo ist dann die Mark, wo man früher mit seinen
 Verwandten stritt?

Die Mark ist verbrannt, die Seele ist bezwungen,
 wenn sie die Buße nicht kennt, so fährt sie zur Hölle.

Deswegen ist es für den Menschen gut, wenn er zum
 Gericht kommt,
 dass er jede Strafe dem Recht gemäß erteile.
 65 Dann muss er sich nicht sorgen, wenn er zum Jüngsten
 Gericht kommt.

ni uueiz der uuenago man, uuelihan uuartil er habet,
 denner mit den miaton marrit daz rehta,
 daz der tiuual dar pi kitarnit stenit.
 der hapet in ruouu rahono uueliha,
 daz der man er enti sid upiles kifrumita,
 daz er iz allaz kisaget, denne er ze deru suonu quimit;
 ni scolta sid manno nohhein miatun intfahan.

So daz himilisca horn kilutit uuiridit,
 enti sih der suanari ana den sind arheuit
 [der dar suannan scal toten enti lepenten],
 denne heuit sih mit imo herio meista,
 daz ist allaz so pald, daz imo nioman kipagan ni mak.
 denne uerit er ze deru mahalsteti, deru dar kimarchot ist:
 dar uuiridit diu suona, dia man dar io sageta.
 denne uarant engila uper dio marha,
 uuechant deota, uuissant ze dinge.
 denne scal manno gilih fona deru moltu arsten.
 lossan sih ar dero leuuu uazzon: scal imo auar sin lip
 piqueman,

daz er sin reht allaz kirahhon muozzi,
 enti imo after sinen tatin arteilit uuerde.
 denne der gisizzit, der dar suonnan scal
 enti arteillan scal toten enti quekkhen,
 denne stet dar umpi engilo menigi,
 guotero gomono: gart ist so mihhil.
 dara quimit ze deru rihtungu so uilo dia dar ar resti arstent.
 so dar manno nohhein uuiht pimidan ni mak,
 dar scal denne hant sprehan, houpit sagen,
 allero lido uuelihc unzi in den luzigun uinger,
 uuaz er untar desen mannan mordes kifrumita.

70

74a

75

80

85

90

Der schlechte Mensch weiß nicht, welchen Aufpasser er
 hat,
 wenn er durch Bestechung das Recht verletzt,
 dass nämlich der Teufel verborgen bei ihm steht.
 Der kennt die Zahl welcher Strafe auch immer,
 was der Mensch früher oder seither Böses getan hat,
 auf dass er all dies aussagt, wenn er zum Gerichtstag
 kommt.

Darum sollte von nun an kein Mensch eine Bestechung
 annehmen.

Wenn das himmlische Horn laut wird,
 und sich der Richter auf den Weg macht,
 [der da richten wird die Toten und die Lebenden],
 dann erhebt sich mit ihm das größte Heer,
 es ist so stark, dass es niemand bekämpfen kann.
 Dann fährt er zur Gerichtsstätte, die dort bestimmt ist:
 Dort wird das Gericht sein, von dem man immer erzählte.
 Dann ziehen die Engel durch das Land,
 erwecken die Menschen, weisen sie zum Thingplatz.
 Dann werden die Menschen alle gleich aus dem Staub
 erstehen,
 lösen sich von der Last der Grabhügel, aber sie werden
 einen Leib erhalten,
 damit er seine ganze Rechtssache erörtern kann
 und er nach seinen Taten abgeurteilt werde.
 Dann sitzt der da, der das Gericht vollziehen soll
 und urteilen soll über die Toten und die Lebenden.
 Dann steht darum herum die Menge der Engel,
 und der guten Menschen: Der Kreis ist so groß.
 Es kommen zu dem Gericht so viele, die da vom Tode
 erstehen.
 Da wird kein Mensch das Geringste verschweigen können,
 da wird die Hand sprechen, das Haupt aussagen,
 welches aller Körperteile auch immer, bis zum kleinen
 Finger,
 was er unter den Menschen an Mordtaten ausgeführt hat.

70

74a

75

80

85

90

dar ni ist eo so listic man der dar iouuht arliugan megì,
 daz er kitarnan megì tato dehheina,
 niz al fora demo khuninge kichundit uuerde,
 uzzan er iz mit alamusanu furimegi
 enti mit fastun dio uirina kipuazti.
 denne der paldet der gipuazzit hapet,
 denner ze deru suonu quimit.
 uuirdit denne furi kitragan daz frono chruci,
 dar der heligo Christ ana arhangan uuard.
 denne augit er dio masun, dio er in deru menniski anfenc,
 dio er duruh desse mancunnes minna fardoleta.

98

99a

100

3. Erste Hymne der Murbacher Hymnen

INCIPIUNT HYMNI CANENDAE PER CIRCULUM ANNI
 HYMNUS AD NOCTURNAS DOMINICIS DIEBUS

Mittera nahti zite uuizaclichiu stimma manot
 Mediae noctis tempore. prophetica uox admonet:
 chuuedem lop truh[t]i[n]e fa[te]re simbulum ioh sune
 dicamus laudes domino patri semper ac filio
 uuihemu ouh atume duruhnottiu ka[uiis]so driuissa
 Sancto quoque spiritui; perfecta enim trinitas
 ioh dera einun capurti za lobone uns simbulum ist
 uniusque substantię laudanda nobis semper est.
 egison zit daz hebit demu do uuastio potu chundo
 Terrorem tempus hoc habet, quo cum uastator angelus
 egypte toda ana prahta farneit eristoraniu
 egypto mortes intulit, deleuit primogenita.

1

2

3

Es gibt keinen so klugen Mann, der dort etwas erlügen
 könnte,
 der verschweigen könnte, welche Tat auch immer,
 so dass sie dem Himmelskönig nicht offenkundig werde.
 Es sei denn, dass er es mit Almosen vollbringt
 und mit Fasten seine Verbrechen gebüßt hat.
 Denn derjenige kann Mut fassen, der schon gebüßt hat,
 wenn er zum Sühnetag erscheint.
 Dort wird vorangetragen das Kreuz des Herrn,
 an das der Heilige Christus gehängt wurde.
 Er wird die Wundmale betrachten, die er als Mensch
 empfang,
 die er aus Liebe zu den Menschen erduldet.

98

99a

100

3. Erste Hymne der Murbacher Hymnen

ES BEGINNEN DIE HYMNIEN, ZU SINGEN NACH DEM JAHRES-
 VERLAUF HYMNUS FÜR DIE NOKTURN AN SONNTAGEN

Zur Zeit der Mitternacht mahnt die weissagende Stimme:
 Lasst uns sprechen Lob dem Herrn, immer Vater und Sohn
 auch heiliger Geist; vollkommen gewiss die Dreieinigkeit
 und deren eine Substanz ist uns immer zu loben.
 Schrecken hat die Zeit, da der zerstörerische Engel
 Ägypten den Tod brachte, vernichtete die Erstgeborenen.